

Der Schwamm im Hause und seine Beseitigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **43 (1927)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-581974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

naturgemäß die geeignetste Aufnahme- und Abfuhrstelle für Unreinlichkeiten bilden. Nicht allein Schmutz, sondern die unsichtbaren Bakterien und Krankheitskeime setzen sich zwischen den Wulsten und dem eigentlichen Klosettörper fest, und können selbst bei gründlichster Reinigung nicht entfernt werden. Namentlich in Zeiten von Epidemien ist der aufmontierte Sitzbade als Krankheitsträger anzusprechen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß sehr viele Ansteckungen auf diese unhygienische Einrichtung zurückzuführen sind. Die Gesundheitsbehörde in Berlin hat deswegen vorgesehen, die Anwendung von direkt aufmontierten Sitzbäden auf Klosettörpern generell zu verbieten und aufklappbare Sitze vorzuschreiben.



Abb. 4. Bewegliche Sitzbäden.

Die beste Lösung eines derartigen aufklappbaren Sitzes ist die in Abbildung 4 veranschaulichte, bei welcher sich der vorne und hinten geöffnate Ringsitz vollständig aufklappt und dadurch ermöglicht, alle durch die Benutzung beanspruchten Teile gründlichst reinzuhalten.

Dieser interessante Artikel wurde uns von der Spezialfirma Bamberger, Leroy & Co., Zürich A.G., Zürich, zur Verfügung gestellt.

Der Schwamm im Hause und seine Beseitigung.

(Korrespondenz.)

In letzter Zeit hatten wir mehrmals Gelegenheit, auf diesen Gegenstand hinzuweisen. Namentlich in deutschen Fachschriften wird immer wieder auf den bösen Feind der Bauten aufmerksam gemacht, der unter Umständen einem Haus gewaltigen Schaden zufügen kann. Nachstehende Angaben sind der Stuttgarter Bauzeitung entnommen:

Ein vom Hauschwamm (*merulius lacrymeus*) befallenes Bauwerk, welcher Art es auch sein mag, ist sehr schlimm dran, wenn nicht rechtzeitig Abhilfe geschaffen wird. Das Entstehen des Hauschwammes wird nicht

darauf zurückgeführt, daß man ungenügend trockenes Holz verbaute oder aber, daß das Bauwerk selbst keinen genügenden Schutz gegen Feuchtigkeit aufwies. Der Hauschwamm entwickelt sich aus Sporen von 0,01 mm Durchmesser, die ihrerseits eine bräunliche Färbung zeigen. Im Holze eingeschlossene Feuchtigkeit, feuchte eingeschlossene stickende Luft, sowie Mangel an Luft und Licht im Verein mit mäßiger Wärme üben in jedem Falle einen günstigen Einfluß auf das Wachstum und Gedeihen des Pilzes aus. Bei 15 bis 20 Grad gedeiht er besonders üppig und dabei zieht er zu seiner Ernährung nicht nur die pflanzlichen Stoffe aus dem Holze heraus, sondern führt auch eine schnelle und gründliche Zerstörung der Holzfasern herbei, stirbt jedoch an den ausgesogenen Stellen ab, und dann erweckt das zerstörte Holz einen dunkelbraunen, trockenen und zerbröckelten Eindruck oder ist mit mehr oder weniger Querrissen behaftet. In erster Linie tritt der Hauschwamm an den Grundschwellen, Fußböden, Lagerhölzern, Dielen und Balken auf und greift von da aus sehr schnell um sich. Anfänglich zeigen sich an den erkrankten Stellen kleine weiße Punkte, die allmählich zu großen schleimigen Flecken zusammenfließen und einen zartwolligen Anflug bilden, um schließlich in ein seidengläzendes, spinnwebartiges Fadengewebe von aschgrauer Färbung und modrigen, gesundheitsschädlichen Geruch überzugehen, von dem alle Ritzen und Spalten des Holzes durchzogen werden und schließlich auch das anschließende Mauerwerk erfaßt wird. Werden Hauschwamm restlos beseitigen will, muß die Voraussetzungen, unter denen er entstanden ist, beseitigen, was wohl zumeist die mangelhafte Licht- und Luftzufuhr ist.

Zunächst entferne man sämtliche vom Schwamm befallenen Hölzer, auch das angrenzende Mauerwerk, und bestreibe letzteres mit Teer, Karbolium, Goudron usw. Weiter ist das Fußbodenfüllmaterial, das mit Pilzen infiziert ist, zu beseitigen, der Mauerputz abzuschlagen, die Fugen genügend tief auszutragen, gut trocknen zu lassen, allfällig unter Zuhilfenahme einer Heizquelle wie Öllampe usw., und später wie neu zu verputzen. Selbstverständlich müssen auch die Fußbodenbretter, Fußleisten, Rohrdecken, Türfutter, Wandbekleidungen, sowie überhaupt alle in der Nähe befindlichen Holzteile herausgenommen werden. Dasjenige Holz, das noch nicht angesteckt ist, sollte man mit einem Schwammenschutzmittel, wie verdünnte Schwefelsäure, Salpetersäure, salpetersaurem Quecksilber, Alaun, Chloralkali, Kupfervitriol, Kochsalz, Karbolsäure, karbolischem Natron, Karbolium usw. behandeln. Gut bewährt hat sich auch eine aus 250 g Kochsalz und 180 g Schwefelsäure bestehende Lauge. Auch Petroleum stellt ein Schwammtötungsmittel dar; doch ist bei dessen Anwendung große Vorsicht am Platze, weil feuergefährlich. Eine sichere Abtötung des Pilzes bewirkt intensive Wärme von 35 bis 40° C, die etwa eine Stunde einwirken muß. Schließlich aber ist das Verbrennen und das Bergaben der Holzteile außerordentlich wichtig, wobei darauf zu achten ist, daß die dabei beschäftigten Arbeiter ihre während der Arbeit getragenen Kleider sorgfältig reinigen, um weitere Verschleppung der Schwammsporen zu verhindern. Zur Ausführung gehören zuverlässige und gewissenhafte Arbeiter, sowie eine sachverständige Bauaufsicht.

Totentafel.

† Rudolf Schneider, Malermeister in Wegikon (Zürich), starb am 7. Juli im Alter von 56 Jahren.

† Aug. Brunner-Stadler, Schlossermeister in Emmenbrücke (Luzern), starb am 9. Juli im Alter von 49 Jahren.